

Spaßiger Bademeister

Robbi Pawlik brachte die Zuhörer zum Schwitzen

Von CAROLIN BERENDES

GUMMERSBACH. Berühungsängste durfte der Zuschauer am Samstagabend im Bruno-Goller-Haus nicht haben. Robbi Pawlik alias Bademeister Schaluppke begann sein Programm mit einem Kennenlernspiel. „Jetzt legt jeder mal seinen linken Arm auf die rechte Schulter seines Sitznachbarn und stellt sich vor.“ Nach kurzer allgemeiner Verwirrung kam das Publikum der Aufforderung nach. „So, und jetzt legt ihr eure rechte Hand auf die linke Schulter eures Sitznachbarn und sagt: ‚Ist doch überhaupt nicht schlimm‘“.

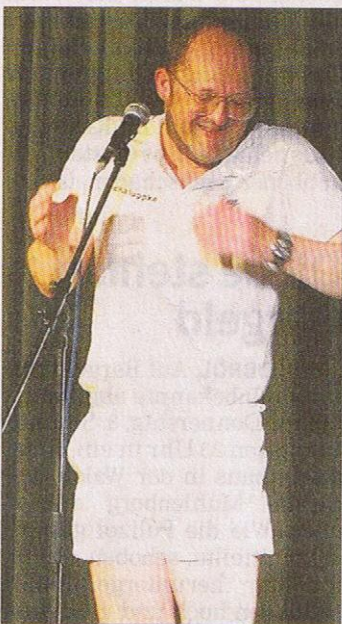
„Funky Arschbombe – Wer döppt, geht duschen“ heißt das Programm. Nachdem sich die Zuschauer untereinander bekannt gemacht hatten, stellte sich der Komiker selbst vor: „Ich bin Bademeister Schaluppke und arbeite im Kombi-Bad Köln-Zollstock. Wisst ihr, wo das ist? Nein?“ Also stellte der Comedian den Weg vom Kölner Dom zum Spaßbad bildlich da. Im Nu standen etwa fünf Zuschauer vor ihren Sitzplätzen und bemühten sich, so treffen wie möglich Dom, Funkturm oder Kreisverkehr darzustellen. „Hey hey, dreh dich richtig rum, wir sind hier nicht in England“, piff er den Kreisel zurecht.

Pawlik trägt als Kunstfigur Schaluppke eine passende Bademeisterkluft: Das weiße Poloshirt in die kurze weiße Hose gezogen, weiße Klocks, ebenso weiße Beine. Eine große unförmige Brille machte das Bild komplett. Doch er ernstete auch Lacher, als Schaluppke, der eigentlich Diplom-Sportlehrer ist, mit rosa Kappe und riesiger Sonnenbrille

den Gangsta-Rapper mimte oder deutsche Männer beim Tanzen in der Disko nachmachte.

Die rund 80 Zuschauer kamen auch selbst noch ins Schwitzen, nämlich als Schaluppke gemeinsame esoterische Übungen verlangte. Zum Glück hatte man sich seinem Sitznachbarn schon vorgestellt.

Gerade dieser Mitmach-Faktor kam beim Publikum



Weißer Shorts: Bademeister Schaluppke kann Leben retten.

sehr gut an. „Das machte es sehr lebendig“, fand die 67-jährige Brigitte Hauschild. Auch Fabia Diehl, 17 Jahre, zeigte sich begeistert. „Den würde ich mir nochmal angucken.“ Wer möchte, kann den gebürtigen Schwarzwälder im Oktober beim „Köln Comedy Festival“ wiedersehen.